

## Neue Freie P

alle Handlungen der öffentlichen Verwaltung befestigt werden. Alle Italiener seien vor der neuen Regierung gleich. Aber gegen diejenigen, die versuchen sollten, das Vertrauen des italienischen Volkes zu erschüttern, zeige sich die öffentliche Gewalt wachsam und unbegreiflich.

Ueber die Erweiterung des Kabinetts sagte der Ministerpräsident, sie verwirkliche in der einzigen Art, die den verfassungsmäßigen Einrichtungen Italiens entspreche, und unter Berücksichtigung des wesentlichen Grundsatzes der parlamentarischen Verantwortlichkeit, die ausgedehnte und ständige Teilnahme aller Strömungen und Parteien an Regierungswerke. Durch die Mitarbeit zahlreicher Kräfte aus dem Parlament und dem Lande müsse die Wirksamkeit der italienischen Tatkraft bis aufs äußerste gesteigert werden. Da der Krieg das Bewußtsein der Nation kräftigte, könne die Verwaltung nunmehr etwas biegsamer gestaltet werden. Jeder Teil der Gesetzgebung werde in liberalem Geiste, frei von jeder Sondermeinung und jedem Sonderinteresse, umgestaltet werden müssen. Man müsse unverzüglich alles fördern, was die geistige Kraft des Volkes betreffe. Durch Schaffung von Berufsschulen müsse der handwerkliche Unterricht ausgestaltet werden, damit Italien Arbeiter und leitende Personen bekomme, die zur Hebung der wirtschaftlichen Geltung geeignet und fähig seien. Auch die Volksschule müsse immer mehr ausgestaltet und verbessert werden. Der Arbeit dieser Wiederherstellung eines großen Teiles der nationalen Einrichtungen werden beide Kammern und die Regierung ihre Hilfe leihen.

Die beiden Kammern seien es, die mit Begeisterung den Krieg beschlossen haben. An ihnen sei es auch, das begonnene Werk zum guten Ende zu führen.

Bei Erwähnung der neuen Ministerien für Verkehrsweisen und Ackerbau, über deren Beibehaltung die Kammer später beschließen könne, zollte der Ministerpräsident dem Eisenbahnpersonal Lob und sagte, die Regierung werde die im Interesse des Personals vorgeschlagenen Maßregeln ernstlich in Erwägung ziehen. Es sei ferner natürlich, daß dem Ministerium für Verkehrsweisen ein Dienstzweig für die Handelschiffahrt angegliedert wurde. Man werde dem italienischen Verkehrsweisen durch schnelle Wiederherstellung der italienischen Handelsflotte neuen Schwung verleihen.

Während der Kriegsdauer werde die Regierung die nötigen Vorräte sicherstellen, die Erzeugung fördern und die Lieferung von Nahrungsmitteln für die minderbemittelten Schichten begünstigen. Auch nach dem Krieg werde die landwirtschaftliche Erzeugung neben den blühenden Aussichten des Handels und Gewerbes einen Ehrenplatz behalten. Landleute und Fabrikanten würden in den gerechtfertigten sozialen Neuerungen ein Mittel zur wirtschaftlichen und moralischen Wiederaufrichtung finden müssen.

Ministerpräsident Boselli erklärte sodann, das von seinem erlauchten Vorgänger und Freunde geleitete Ministerium hatte das Verdienst, den Krieg zu erklären, den das ganze italienische Volk mit unbezwinglicher Kraft und frohem Sinne unterstützte. Er erwähnte die schlimmen Leiden und schweren Opfer, die das italienische Volk unter Einhaltung strenger Zucht ertrage, verhiess den zurzeit besetzten italienischen Städten und Landstrichen den Dank des Vaterlandes und pries schließlich die Heldentaten der „Soldaten der nationalen Erlösung“, die stürmisch vorrückten.

Nach der Rede Bosellis fand eine begeisterte Kundgebung für den König statt.

Nachdem Finanzminister Carcano die Vorlage über das Budgetprovisorium bis zum 31. Dezember 1916 eingebracht hatte, wurde die Sitzung aufgehoben.

### Eine stürmische Szene in der Kammer.

Nach der Sitzung der italienischen Kammer stellte sich die neue Regierung dem Senat vor, wo Ministerpräsident Boselli die Regierungserklärung wiederholte.

Die Kammer nahm hierauf die Beratungen wieder auf. Als erster Redner sprach der autonome Sozialist Giacomo Ferri, dessen Rede vielfach durch Lärm und Tumult unterbrochen wurde. Ferri begann mit scharfen Ausfällen gegen das Kabinett Salandra, mit dessen endlichen Sturz das glückliche Fortschreiten der italienischen Waffen zusammenfalle. Salandra hätte nach seinem Urteil über das Wirken der italienischen Heeresleitung die Pflicht gehabt, gewisse Generale erschießen zu lassen. Salandra und seine parlamentarischen Freunde hätten jedoch nur mit dem Patriotismus Spekulation getrieben, während sie ihre eigenen Söhne hübsch fern vom Schuß zu halten wüßten.

Inmitten des betäubenden Lärms, während Deputierter Ferri und Unterstaatssekretär Danielli, die einander mit Gläsern und anderen Gegenständen bewerfen, handgemein zu werden im Begriff sind, verschafft sich der Präsident durch heftiges Läuten Gehör, um dem Hause die Mitteilung zu machen, daß der Deputierte Brandolini aus Venedig als Unterleutnant bei den Kämpfen im Posingnate, von einer Granate getroffen, gefallen sei. Der Präsident knüpft daran Worte des Beileids und des Stolzes auf den ersten im Kriege gefallenen Deputierten. Ministerpräsident Boselli und einige Deputierte schloßen sich dieser Kundgebung an.

Deputierter Ferri nimmt sodann seine Rede wieder auf. Er bestreitet, daß das neue Ministerium sich „nationales Ministerium“ nennen könne, da in demselben starke Volksströmungen keine Vertretung erhielten. Eine Krise dieses Ministeriums, die er selbst jogleich heraufzubeschwören in dessen nicht gewillt sei, würde daher keineswegs die ganze Nation berühren. Auch sei das neue Ministerium durchaus nicht in Uebereinstimmung mit der Abstimmung der Kammer entstanden, zumal die Minister Sonnino und Carcano als Hauptschuldige an den Fehlern des Kabinetts Salandra hätten getroffen werden sollen. Der Redner kritisiert sodann im einzelnen die Fähigkeiten der neuen Minister, die seines Erachtens keine zureichende Gewähr für die vom Parlament verlangte neue politische Richtung bieten. Er erklärt schließlich, vom neuen Kabinett keineswegs begeistert zu sein, sich jedoch wegen der Kriegsnotwendigkeiten mit dem Ausdruck der Hoffnung zu begnügen, daß das Kabinett sein mächtigstes

### Programmrede Bosellis.

Zürich, 29. Juni.

Die italienische Kammer ist gestern wieder zusammengetreten. Auch Salandra nahm an der Sitzung teil.

Ministerpräsident Boselli führte in seiner Programmrede aus, das Ziel des neuen Kabinetts sei vor allem die großherzige Unternehmung, durch welche die Rechte der Nationen und die Rechte der Zivilisation den Sieg erlangen werden. In diesem Sinne werde die enge, dauernde Gemeinbürgerschaft mit den Verbündeten bis zum endgültigen Siege fortgesetzt werden. Gleiches gelte für die entschlossene Weiterführung der bisherigen auswärtigen Politik, die bereits mehrmals vom Parlament und vom Lande in weitem Maße gebilligt wurde. Die kraftvollen Anstrengungen zur wirksamen Ausgestaltung einer engen Verknüpfung des militärischen Vorgehens auf den verschiedenen Fronten Europas sollen zugleich von einem vollständigen Einverständnis der Alliierten über die wirtschaftliche Verteidigung gegen den Feind begleitet sein.

Boselli sagte weiter: Das Kabinett führe vor-sichtig und entschlossen die Finanzgeschäfte weiter und tue mit äußerstem Nachdruck alles, um den eigenen Krieg und den Krieg der Alliierten zu unterstützen.

Unter Hinweis auf die Zusammensetzung des Ministeriums, das Männer verschiedener politischer Anschauungen vereinige, verlangte Ministerpräsident Boselli, daß die innerpolitischen Kämpfe ruhen, bis Italien in seinen durch die Sprache bedingten Grenzen hergestellt sei. Die nationale Eintracht müsse aber durch